

Ambassadoren gebeten, um Ostern in Solothurn eine Tagsatzung abzuhalten. Die Antwort dazu stehe aber noch aus. Diejenigen Orte, die das Hauptinstrument besiegelten, würden nach Aussage des Ambassadoren eine Pension erhalten. Was an der Konferenz der III Orte [UR, SZ, UW] in Brunnen besprochen worden sei, wisse er nicht.

Original, mit Siegel
AH 17, 311-312 - Blatt 311^V und 312^R leer

149

1655 September 25., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE AN
[BEAT II.] ZURLAUBEN

Bei erster Gelegenheit werde er vermittels [Kaspar] Pfyffers seinem Sohne [Konrad IV. Zurlauben] das Schülerstipendium zuschicken. Zu dessen Auszahlung habe er sich allein deswegen entschliessen können, weil er ihn, Zurlauben, persönlich sehr schätze. Wollte er freilich die Bemühungen Zugs, die Allianz mit Frankreich baldmöglichst zu erneuern, zum Massstab für seine Haltung nehmen, so dürfte er sich nicht derart generös zeigen. Aus diesem Grunde habe er sich auch schon veranlasst gesehen, die Ratifikationsurkunden und Patente des Königs [Ludwig XIV.] einstweilen zurückzubehalten.

Er habe stets befürchtét, dass - wenn [die Belagerung von] Pavia unter den Befehl von Prinz Thomas [-Franz I. von Savoyen] gestellt werde - diese - sei doch das Unglück des Prinzen geradezu sprichwörtlich - zum Nachteil Frankreichs ausgehen müsse. In den [span.] Niederlanden würden die Plätze "St. Guilain" [Saint-Ghislain] und [Vieux-]Condé, um alsdann den Armeen des Königs als Winterquartiere dienen zu können, weiter befestigt.

17/149-150

Selber werde sich dieser nach Fontainebleau begeben.

Original, in franz. Sprache
 AH 17, 313-314 - Blatt 313^V und 314 leer

150

1656 Dezember 5.

B

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Seinen Brief habe er empfangen.

Das Bundesinstrument hätten sie, wie versprochen, besiegelt. Der franz. Ambassador [Jean de la Barde] habe ihm geschrieben, dass er - damit sie alsdann nach Paris reisen könnten - eine Tagsatzung nach Solothurn einzuberufen gedenke. Der König [Ludwig XIV.] wolle nämlich im kommenden Frühjahr die Stadt verlassen.

Endlich sei das "protestierendt" Bündnis bis auf den Rezess, den man nicht habe aufnehmen wollen, vollzogen. Nach Ansicht des Ambassadors hätte man - da die Eidgenossenschaft doch ein kath. Land wäre - die Neugläubigen nicht miteinschliessen sollen. Auch habe ihm der Ambassador geschrieben, dass es seiner Meinung nach zwischen dem König und dem Kaiser [Ferdinand III.] - wolle es letzterer doch kaum zu einem Bruch mit Frankreich kommen lassen - nicht zum Krieg kommen werde.

Von dem, was in Polen und Schweden vor sich gehe, wisse er bloss, dass diese Mailand Hilfe gebracht hätten. Ein gleiches habe schon - unter dem Vorwand, Modena zu bestrafen - Neapel getan.

Auf seine dem Ambassadors vorgebrachte Klage, er, Zurlauben, fühle sich von ihm übergangen - so seien etwa die Pakete und Briefe nicht mehr an ihn persönlich adressiert worden - habe dieser seinerseits geantwortet, seit der Tagsatzung von Baden keinen Brief mehr von ihm erhalten zu haben, obwohl er ihm doch eine "pension d'escolier" habe zukommen lassen. Der Dank dafür

A/122